

Trauerschnäpperbetreuung an der Ammer

Trauerschnäpper

Ficedula hypoleuca RL Bay Vorwarnliste

Betreuer: Clemens Krafft

Vor bald 40 Jahren hat Clemens Krafft damit begonnen Brutmöglichkeiten für Trauerschnäpper an der Ammer zu schaffen. Trauerschnäpper sind Höhlenbrüter, weil es aber kaum mehr Höhlenbäume gibt, kann man sie mit geeigneten Nistkästen unterstützen. Er hat dazu Kästen mit besonderen Vorderwänden bauen lassen und die ersten 1983 aufgehängt. 1989 sind die Kästen zum ersten Mal angenommen worden. Dieses Angebot von Brutmöglichkeiten ist seither eine Erfolgsgeschichte. Die Kästen müssen nicht nur jährlich gereinigt werden, sondern man muss auch dafür sorgen, dass sie nicht von Brutplatzkonkurrenten, wie Feldsperlingen, Meisen oder Kleibern besetzt werden, indem die Vorderwände über Winter herausgenommen werden. Außerdem müssen die Auwälder vor den Abholzungsmaßnahmen des Wasserwirtschaftsamtes verteidigt werden, die

angeblich aus Gründen des Hochwasserschutzes bzw. der Dammsicherung immer wieder Bäume und Büsche entnehmen und damit letztlich den Lebensraum zerstören.

Bei der Nistkastenkontrolle am 3. Juni konnte mit 26 Brutpaaren wieder ein neues Maximum notiert werden.

Neue Ammer

(Westdamm Binnensee bis Fischner Brücke) 2 BP

Ammerdamm West

Fischner Brücke bis Pähler Brücke: 7 BP

Pähler Brücke bis Wielenbacher Brücke: 5 BP
und 2/0 singende

Ammerdamm Ost:

Wielenb. – Fischner Br: 12 BP

Teils schon mit Jungen, teils noch mit Eiern, zwei fertige Nester und dazu noch eines, was bereits vom Siebenschläfer geplündert war.

